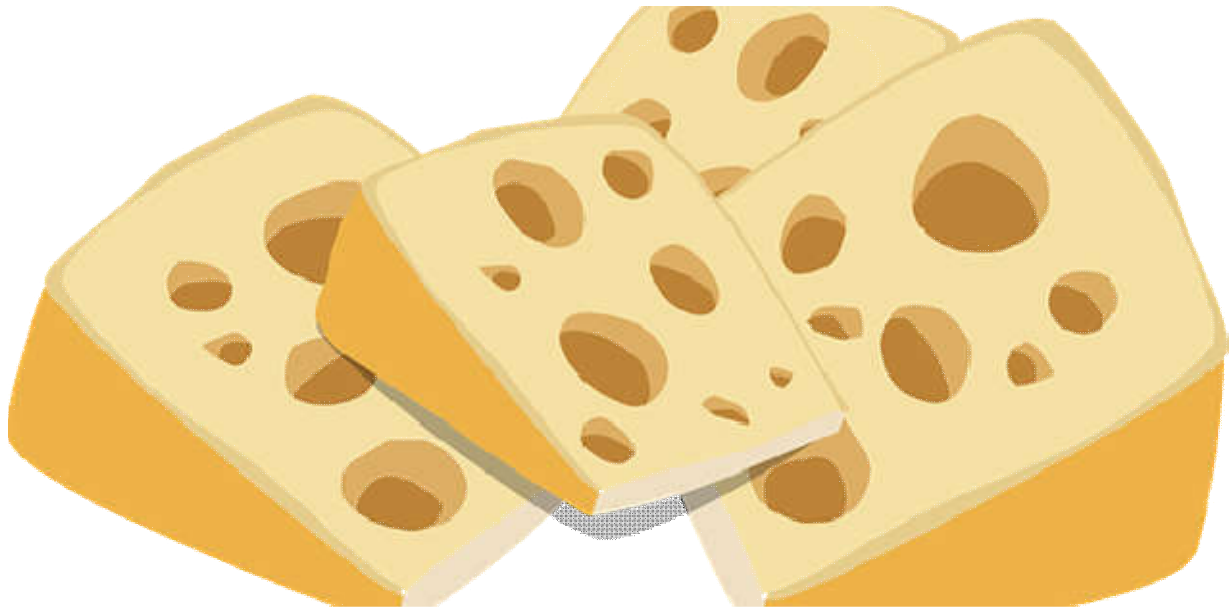


Wie die BGV auf die "Versicherungskäse"-Auszeichnung reagiert

16.04.2018 [VERSICHERUNGEN](#) VON MARTIN THALER

Der Negativpreis "Versicherungskäse" geht in diesem Jahr an die Schülerversicherung von BGV und Württembergische Gemeinde-Versicherung. Dort kann man die Auszeichnung nicht nachvollziehen.



Der BdV hat die in Baden-Württemberg angebotene Schülerversicherung mit dem Negativpreis "Versicherungskäse" ausgezeichnet. Foto: OpenClipart-Vectors - Pixabay.de

Er gehört zu den „Auszeichnungen“, über die sich wohl kein Versicherer freut: Einmal im Jahr verleiht der Bund der Versicherten (BdV) den Negativpreis „Versicherungskäse“. Nachdem in den vergangenen Jahren unter anderem die Allianz sowie die Axa mit diesem Preis bedacht wurden, sind es in diesem Jahr die Württembergische Gemeinde-Versicherung sowie die BGV Badische Versicherung AG für ihre Schülerversicherung.

Dieses Produkt wird Schülern in Baden-Württemberg zu Beginn jedes Schuljahres zum Preis von einem Euro je Schuljahr angeboten und stellt eine Kombination aus Haftpflicht-, Sachschaden- und Unfallversicherung dar. Während die Württembergische Gemeinde-Versicherung dieses in Württemberg vertreibt, ist die BGV für den badischen Teil des Bundeslandes zuständig. Abgedeckt werden mit dieser Versicherung beispielsweise Unfälle, die passieren, wenn die Schüler vom Schulweg abweichen und somit nicht mehr den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz genießen. Im Falle einer Vollinvalidität wird hier eine Invaliditätsentschädigung in Höhe von 112.500 Euro gezahlt.

Zusätzlich zu dieser Grund-Versicherung können Schüler bzw. deren Eltern weitere Policen abschließen, beispielsweise eine Musikinstrumentenversicherung für sechs oder eine Fahrradversicherung für sieben Euro pro Schuljahr.

Der BdV stößt sich hierbei nicht nur an aus seiner Sicht zu geringen Leistungen der enthaltenen Teilversicherungen, sondern vor allem am Vertrieb. Die Anträge dieser Versicherungen werden nämlich von den Lehrkräften an die Schüler verteilt. „Nach Ansicht der Jury aus Versicherungsexpert*innen ist die Beteiligung des Landes Baden-Württemberg an diesem besonderen System des Vertriebes von Versicherungen ein Skandal“, kritisiert der BdV und zitiert aus dem Jury-Urteil: „Versicherer und andere Finanzdienstleister haben aus Sicht der Jury an Schulen nichts zu suchen. Weder als Sponsor von Unterrichtsmaterialien noch als Vertreiber von Versicherungen für Schüler*innen. Dies muss erst Recht für Verträge gelten, deren Unsinn nur so zum Himmel schreit.“

Dies sieht man bei den betroffenen Versicherern naturgemäß anders. Auf procontra-Nachfrage betonte die BGV, dass es sich bei der Schülerversicherung um ein freiwilliges Angebot handele. Zwar sei man sich bewusst, dass viele Schüler bereits Versicherungsschutz über eine private Haftpflichtversicherung erhielten, allerdings würde bei 15 Prozent der Haushalte ein solcher Schutz nicht vorliegen. Eine private Unfallversicherung hätte zudem weniger als die Hälfte der Haushalte. Die Schülerversicherung biete somit „auch denjenigen Schülern eine Möglichkeit auf Versicherungsschutz, zumindest im Umfeld des Schulbesuchs, die keine weitere Absicherung haben“.

Einen hinter der Schülerversicherung steckenden Vertriebsansatz verneinte die BGV. „Die Liste der versicherten Schülerinnen und Schüler verbleibt immer bei den Schulen, wir erhalten nur im Schadenfall Kenntnis über die Namen“, erklärte ein Sprecher gegenüber procontra.

Zu Beginn des Jahres hatte es schon einmal Diskussionen über die Schülerversicherung gegeben. Eltern hatten dabei kritisiert, dass sie unter Druck gesetzt würden, die Versicherung abzuschließen, wie der SWR berichtete. Das Kultusministerium von Baden-Württemberg erklärte daraufhin, in Zukunft besser über die Schüler-Zusatzversicherungen informieren zu wollen. So solle in einem Schreiben an alle Schulleiter und Regierungspräsidien deutlich gemacht werden, dass die Schulen beim Abschluss solcher Versicherungen keinen Druck ausüben dürften.

Neben der Schülerversicherung hatte der BdV auch den „Ergo SmartHome Schutzbrief“ und den „Generali Vitality BU-Tarif SBUV 17“ für den Versicherungskäse nominiert.